

Weise Männer des Altertums

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1937)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

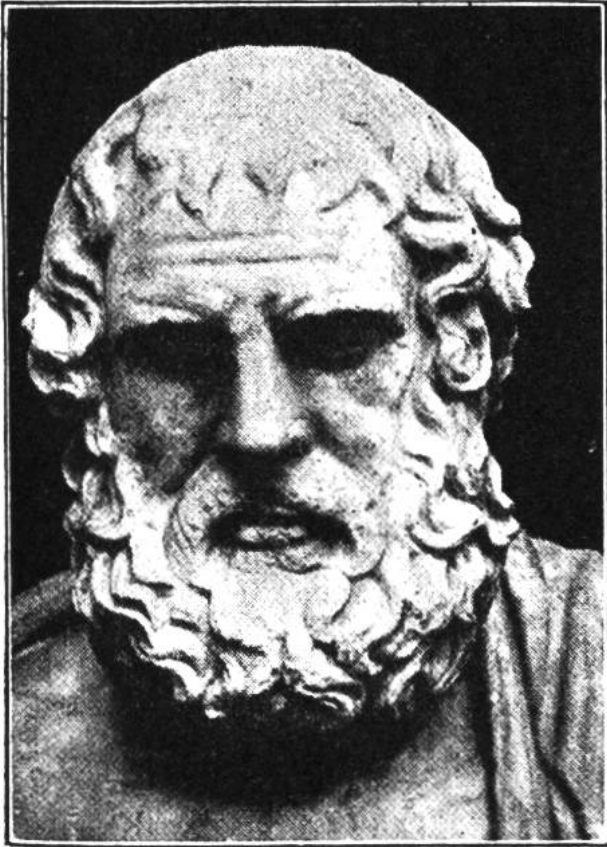
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WEISE MÄNNER DES ALTERTUMS



EURIPIDES

gehört mit Sophokles und Aeschylos zu den drei grossen griechischen Dramen- und Tragödiendichtern. Geboren 480 v. Chr. auf der Insel Salamis, am Tage der berühmten Seeschlacht der Griechen gegen die Perser, gestorben 406 v. Chr. Weil er ein kühner Neuerer war, der die Menschen naturgetreu darstellte, hatte er zuerst wenig Erfolg, wurde aber später als Meister hoch geschätzt.

Einige Sinnsprüche von Euripides.

Die Heftigkeit behauptet nimmermehr das Recht, bedächt'ge Reden führen stets zum besten Ziel.

Frei zum Freunde reden muss der Freund und nicht den Tadel schweigend bergen in der Brust.

Nichts übt gröss're Macht aus als der Drang der Not.

Lass über Fernem Nahes aus dem Auge nicht.

Den Krieg vermeiden muss jedweder kluge Mann.

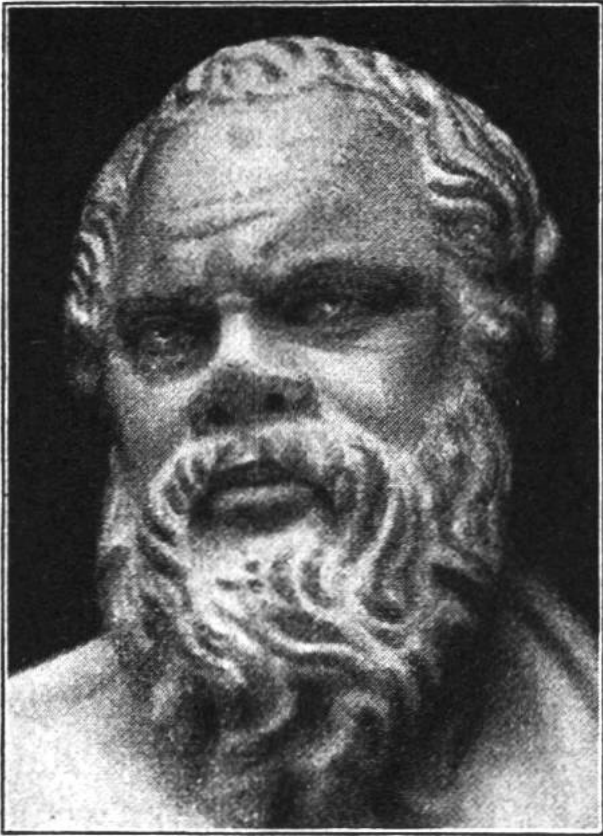
Wer mag ein Urteil fällen, wer das Rechte sehen, bevor er sorgsam angehört der Beiden Wort?

Kein Sieger darf missbrauchen seinen Sieg.

Just haben, was er braucht, genügt dem Weisen.

Wer Hab' und Reichtum, Macht und Grösse höher stellt als wahrer Freunde selt'nen Schatz, der ist ein Tor.

Die Vorsicht ist die rechte Tapferkeit.



SOKRATES

berühmter griechischer Philosoph, lebte von 469 bis 399 v. Chr. Er suchte talentvolle Jünglinge zu charakterfesten Männern zu erziehen. Sokrates belehrte durch geschickte Fragestellung (Sokratische Lehrmethode). Er war der Lehrer des späteren Philosophen Plato. Sokrates wurde von Neidern fälschlich der Verführung der Jugend angeklagt und zum Tode durch Gift verurteilt.

Einige Sinnsprüche von Sokrates.

Wir leben nicht um zu essen, wir essen um zu leben.

Erkenne dich selbst!

Die Mässigkeit ist der Grundstein aller Tugend.

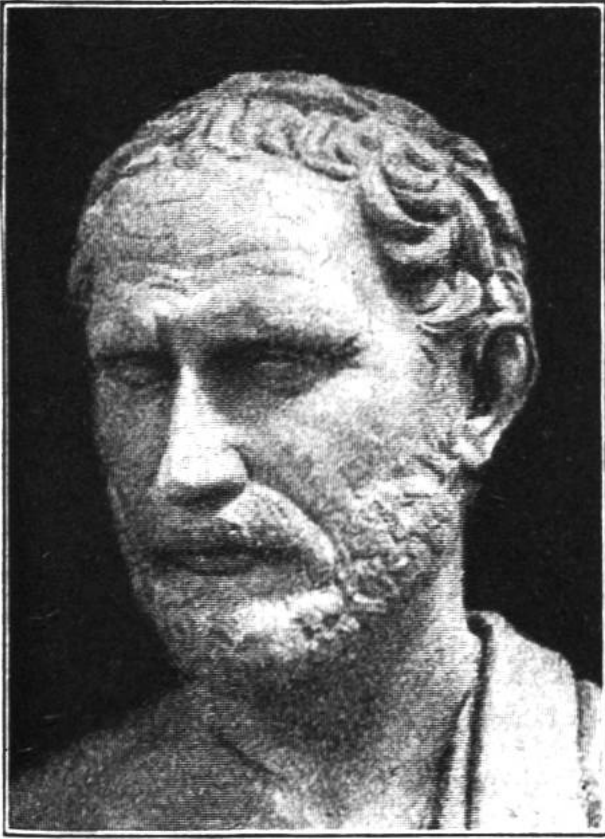
Der Böse ist stets unglücklich.

Das Wohlbefinden des Ganzen (des Staates) kommt immer auch allen Einzelnen zugut.

Hunger ist der Speise Würze.

Auch demjenigen dürfen wir nicht unrecht tun, der uns selbst unrecht getan hat.

Wir sollen enthaltsam sein, weil der Enthaltsame angenehmer lebt als der Unenthaltsame. — Wir sollen uns abhärten, weil der Abgehärtete gesünder und lebensstüchtiger ist. — Wir sollen bescheiden sein, weil Prahlerei Schaden und Schande bringt. — Wir sollen uns wackere Freunde erwerben, weil ein treuer Freund der nützlichste Besitz ist. — Wir sollen den Gesetzen gehorchen, weil das für uns selbst und den Staat das Nützlichste ist.



DEMOSTHENES

war einer der grössten griechischen Redner. Er lebte von 383—322 v. Chr. Demosthenes war von glühender Vaterlandsliebe beseelt und trat in grossartigen Reden gegen die Unterdrücker Athens, Philipp von Mazedonien und Alexander den Grossen, auf. Durch ausdauernde Übungen hatte er seine von Natur schwache Stimme und seine undeutliche Aussprache mit Erfolg korrigiert.

Einige Sinnsprüche von Demosthenes.

Jede Rede erscheint eitel und nichtig, sobald ihr die Tat nicht Nachdruck gibt.

Oft scheint es schwerer zu sein, Schätze zu bewahren, als sie zu erwerben.

Man soll den Kläger und den Verklagten, beide in gleicher Weise, anhören.

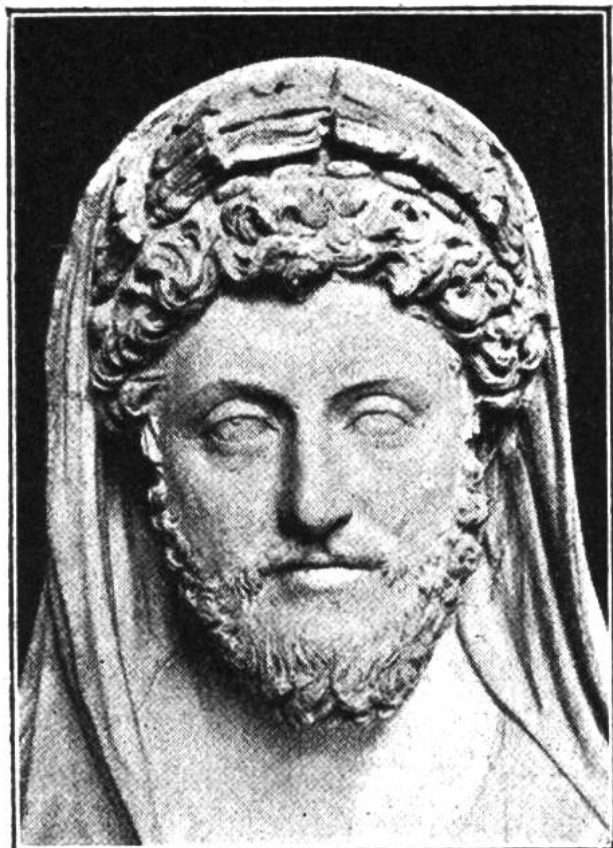
Schon mancher hat aus blosser Gier nach grösserem Besitz eingebüsst, was er besessen hat.

Die offene Tat verdient vor heimlichem Wesen den Vorzug.

Wenn jemand auch glaubt, es gehe ihm gut und er geniesse das grösste Glück, so weiss er doch nicht, ob dieses bis zum Abend Bestand haben wird.

Niemand hat Anspruch auf Erbarmen oder Nachsicht, der selbst mit anderen kein Erbarmen und keine Nachsicht hat.

Verachtet nicht die Armen, die ohnehin an ihrer Armut schwer genug zu tragen haben, zumal wenn sie mit ihrer Hände Arbeit auf ehrliche Weise sich durchzuschlagen suchen.



MARK AUREL

Er war ein Philosoph und Menschenfreund auf dem Throne (von 161-180 n. Chr. römischer Kaiser). Doch seine Regierung war nicht so glücklich, wie es seine Milde verdient hätte. In schweren Kämpfen suchte er die Germanen von der römischen Nordgrenze zurückzudrängen. Von seiner reinen, sich selbst überwindenden, edlen Gesinnung zeugen zwölf Bücher „Selbstbetrachtungen“:

Einige Sinnsprüche von Mark Aurel.

Alle Umstände des Lebens sind geeignet, uns Weisheit zu lehren.

Jede deiner Handlungen sei derart, als wäre sie die letzte deines Lebens.

Keine Verdrossenheit, keine Entmutigung; misslingt's, so fang von vorne an.

Was sich nicht geziemt, tu es nicht; was nicht wahr ist, sag es nicht.

Du kannst nicht eher Vorschriften machen, als bis du gelernt hast, Vorschriften zu befolgen.

Wer unrecht tut, der tut sich selber unrecht, denn er macht sich selber schlecht.

Wer Verstand besitzt, findet sein Glück in seinem eigenen Tun. Die beste Art sich zu rächen ist die, nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Versuche einmal, wie dir das Leben eines guten Menschen bekommt, der sein Genügen in seinem eigenen sittlichen Handeln und seiner guten Gesinnung findet.